

Antrag

der Abgeordneten Karsten Hilse, Stephan Brandner, Jürgen Braun, Marcus Bühl, Joana Cotar, Siegbert Droese, Peter Felser, Dr. Axel Gehrke, Armin-Paulus Hampel, Mariana Iris Harder-Kühnel, Udo Theodor Hemmelgarn, Martin Hohmann, Stefan Keuter, Enrico Komning, Jörn König, Steffen Kotré, Frank Magnitz, Jens Maier, Dr. Lothar Maier, Andreas Mrosek, Jan Ralf Nolte, Gerold Otten, Frank Pasemann, Tobias Matthias Peterka, Martin Reichardt, Dr. Robby Schlund, Uwe Schulz, Detlev Spangenberg, René Springer, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD

Lebensnotwendige Logistik erhalten – LKW-Fahrer und damit die Versorgung mit lebenswichtigen Gütern unterstützen beziehungsweise sicherstellen

Der Bundestag wolle beschließen:

- I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:
 1. Die Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern ist gerade in der jetzigen Notsituation wichtiger denn je.
 2. Daher sollten gerade jene Menschen, zum Beispiel im Logistikbereich, die diese wichtige Versorgung sicherstellen, zumindest in ihren notwendigen hygienischen Bedürfnissen in besonderem Maße unterstützt werden.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
 1. die sanitären Einrichtungen (Toiletten, Waschräume, Duschräume etc.) auf allen Autobahnraststätten und auf allen weiteren gastronomischen Einrichtungen an den Bundesfernstraßen befristet für die Zeit des Ausnahmezustandes mit allen notwendigen hygienischen Mitteln (Desinfektionsmittel etc.) ausgestattet betriebsbereit und kostenfrei offenzuhalten,
 2. die dadurch entstehenden Kosten den Betreibern der oben genannten Einrichtungen aus dem Katastrophenfonds zu erstatten,
 3. das Technische Hilfswerk beziehungsweise die Bundeswehr zu beauftragen, die mobile sanitäre Versorgung auf den Bundesfernstraßen schwerpunktgerecht zwischen den Autobahnraststätten einzurichten und sicherzustellen,
 4. den ausländischen LKW-Fahrern vereinfachten Grenzübertritt in das Ausland zu gestatten.

Berlin, den 20. März 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

Begründung

Aufgrund der drohenden Corona-Epidemie und der damit einhergehenden Überlastung der Krankenhäuser hat die Bundesregierung das öffentliche Leben stark reduziert. Veranstaltungen, Messen, Konzerte sind abgesagt, Schulen, Universitäten, Kindergärten sind geschlossen, Gastronomiebetriebe sind eingeschränkt bzw. drohen ebenfalls, geschlossen zu werden. Die Grundversorgung muss aber aufrechterhalten werden, da sonst das Versorgungssystem zusammenbricht. Ohne die Grundversorgung können auch Krankenhäuser irgendwann nicht mehr arbeiten.

Die Güterversorgung erfolgt heutzutage zum überwiegenden Teil über den inländischen Lastkraftverkehr; Bahn und Binnenschifffahrt spielen hier nur eine untergeordnete Rolle. LKW-Fahrer sind einer starken Belastung ausgesetzt und benötigen selbst eine Grundversorgung: Geordnete Pausen, Mahlzeiten und Hygiene. Bei den langen Fahrten sind sie dabei auf Raststätten und Autohöfe angewiesen. In der momentanen Krisenzeit verschärft sich die Situation, da es keine Ausweichmöglichkeiten mehr gibt. Vor den Raststätten sind mittlerweile lange LKW-Schlangen, die für die LKW-Fahrer zusätzlichen Stress und Zeitverlust bedeuten. Auch hier droht ein Kollaps.

Die Situation muss dringend entschärft werden, indem LKW-Fahrer und Betreiber von Raststätten massiv unterstützt werden. Dies kann durch finanzielle Unterstützung der Raststätten geschehen, aber auch durch mobile Versorgungsdienste, die für die wartenden LKW-Fahrer direkt vor Ort die Grundversorgung kostenfrei ermöglichen. Ein vereinfachter Grenzübergang in das Ausland für ausländische LKW-Fahrer entlastet den deutschen Verkehrsraum wesentlich und unterstützt damit den für die Grundversorgung notwendigen Verkehrsfluss.